

## Zu wenig Impfstoff bei Kinderärzten

Kinder brauchen Extra-Impfung gegen Hepatitis B

HILDESHEIM. Wegen der Herstellung des Impfstoffes gegen die Schweinegrippe hat der Monopol-Pharmahersteller seine Impfstoffproduktion umgestellt. Mehrfachimpfstoffe für Kinder werden derzeit nicht mehr hergestellt. Genervte Mütter, aufgeregte Anrufe bei den Kinderärzten. Seit einiger Zeit häufen sich die Meldungen, dass eine der Komponenten für die Sechsfach-Impfung für Babys und Kleinkinder nicht mehr in ausreichender Menge auf dem Markt zur Verfügung steht. „Stimmt“, bestätigt der Kinderarzt Dirk Agena diese Sorgen. Doch die Folgen halten sich in Grenzen, sagt er: „Für die wichtigsten Impfungen sind wir gut ausgestattet.“

Nur nicht für Hepatitis B. Doch Agena geht davon aus, dass der fehlende Impfstoff bald nachgeliefert wird. Dann ist eben ein zusätzlicher Termin nötig, um nochmal eine Spritze zu setzen. Der fünf Monate alte Luis Zuege hat seine erste Impfung bereits hinter sich. Nun hat seine Mutter Lena Effinghausen



Der Mehrfachimpfstoff für Kinder ist derzeit Mangelware. Foto: Gossmann

ihn zur eigentlich letzten Nachimpfung wieder in die Praxis von Dirk Agena gebracht. Luis hat noch müde Augen, weil er bis eben geschlafen hat. Tetanus, Diphtherie, Keuchhusten und Polio als erste Spritze in den einen Oberschenkel, die etwas größere gegen Pneumokokken in den anderen. Während Agena mit ruhiger Stimme erläutert, hat er schon den Tupfer mit dem Al-

kohol über die Einstichstelle gewischt, sticht die Spritze in den Oberschenkelmuskel und Luis verzieht keine Miene. „Fertig“, sagt der Kinderarzt. Was fehlt, ist der Hepatitis B-Impfstoff, erläutert er. Der schützt vor Hirnhautentzündungen sowie Entzündungen des Kehlkopfdeckels. „Das können wir überbrücken“, sagt Agena, „für die Kinder besteht keine Gefahr.“

sky

## Treppe am Almstortunnel gesperrt

HILDESHEIM. Ab sofort muss die Treppe am Nordeingang des Almstortunnels (aus Richtung Bernwardstraße) gesperrt werden. Erhebliche Frostschäden sind der Grund. Die beiden seitlichen Rolltreppen werden von Schnee und Eis befreit, so dass sie als nicht rollende Treppe benutzbar sind. Damit ist auch die Erreichbarkeit der Geschäfte im Almstortunnel aus Richtung Norden gewährleistet.

## Nachfolger fürs Unternehmen finden

HILDESHEIM. Die Handwerkskammer Hildesheim-Südniechersachsen möchte mit einer Veranstaltung am 9. März um 15 Uhr Handwerksunternehmer für das Thema Unternehmensnachfolge sensibilisieren. Als Partner der Niedersächsischen Initiative Unternehmensnachfolge informiert die Handwerkskammer über die wichtigsten Fragen bei Nachfolgeregelungen. Sachkundige Experten geben Auskunft, wie sich dieser Prozess erfolgreich gestalten lässt. Die Teilnahme ist kostenfrei. Mehr Infos unter [www.hwk-hildesheim.de](http://www.hwk-hildesheim.de).

## Stadt informiert über Umbau des Kurzen Hagen

Anliegerinformationen im Rathaus



Der Kurze Hagen wird demnächst ausgebaut. Die Stadt informiert am kommenden Mittwoch die Anlieger über die geplanten Maßnahmen. Foto: Andreas Mayen

HILDESHEIM. Die Stadtverwaltung informiert die Anlieger der Straße Kurzer Hagen am Mittwoch, 24. Februar, über den dort vorgesehenen Ausbau. Die Stadt hat hierzu in den Sitzungssaal Gustav Struckmann (Großer Sitzungssaal) des Rathauses eingeladen. Der Kurze Hagen wurde von 1960 bis 1963 nach dem damaligen technischen Kenntnisstand und Verkehrsaufkommen ausgebaut. Er weist inzwischen folgende Schäden auf: Asphaltflächen und Pflastersteine haben erhebliche Unebenheiten, die Kanaleläufe und Gassen haben sich teilweise gesetzt und die

Frostschuttschicht ist nicht mehr tragfähig. Auch die Straßenbeleuchtung ist über 40 Jahre alt und erneuerungsbedürftig. Es ist daher geplant, den östlichen Bereich des Kurzen Hagen bis zur Einmündung der Arnekenstraße als Fußgängerzone mit einer Mischverkehrsfläche und angelegter Fahrspur auszubauen. Im westlichen Teil des Kurzen Hagen soll die Anbindung an die Arnekenstraße zukünftig als abknickende Vorfahrt vorfahrtsberechtigter sein, das Trennprinzip zwischen Gehwegen und Fahrbahn wird beibehalten.

oh

## Das Gold der Region Hildesheim

70 Studierende liefern Hi-Land frische Ideen

HILDESHEIM. Künftig kann Hi-Land, der Förderverein für Regionalprodukte, attraktiver denn je auf dem Markt auftreten. Grund dafür ist die Kooperation zwischen der HAWK und Hi-Land. Alle daraus resultierenden Konzepte und Kreationen sind nun im Stammelbach-Speicher vorgestellt worden.

Ziel des Projekts war es, ein Programm zu entwickeln für die strategische Unternehmensprofilierung des Vereins Hi-Land. Aufgeteilt wurden die Studierenden in vier Kompetenzfelder. Prof. Nicole Simon leitete das Packaging-Design. Acht Studierende legten mehrere Lösungen vor. Alle stellen fest: Der Name Hi-Land ist zwar prägnant und kurz, mache aber die regionale Zuordnung nicht deutlich. Das alte Logo wäre zu kleinteilig. Erst der Claim, also die Unterzeile, mache deutlich, worum es überhaupt ginge. „Hildesheimer Land“ war die meist ausgesprochene Empfehlung der Studierenden.

Darunter könnte ein Claim wie „das Gold der Region“ stehen. Mit diesen Verpackungsvorschlägen sollen vor allem die Vereinswerte besser transportiert werden. Denn Hi-Land sei vor allem sympathisch, liebevoll, menschlich, biologisch, artgerecht und naturverbunden. Die Verpackungen sollen entsprechend handgemacht wirken und aus

umweltfreundlichen Materialien bestehen. Dazu passend wurden Vorschläge eingereicht, wie sich Hi-Land



Nur ein kleiner Auszug des Gesamtbildes: So soll ein glückliches Hi-Land-Schweinchen aussehen. Foto: Andreas Reichelt

zukünftig am Point Of Sale (POS), also in Läden und auf Märkten, passend präsentieren kann. Im Seminar „Zeichnen und Darstellen“ entwickelten 22 Studierende unter der Leitung von Prof. Marion Lidolt neue Bild- und Wortmarken: strenge grafische Motive von Nutztieren wie Ziegen und Kühe oder poppige Äpfel und Birnen. Alle erarbeiteten Motive sind auf Einkaufstüten gedruckt worden.

Im Seminar „Illustration und freie Grafik“ arbeiteten ebenfalls 22 Studierende mit Techniken wie Siebdruck, Schabacratina, Monotypen und Acrylfarbe. Unter der Leitung von Paul Kunowski sind künstlerische Interpretationen von Schweinen, Hühnern und bildgewaltige Darstellun-

gen des Hildesheimer Landes heraus gekommen.

Im Kurs „Projektentwicklung“ von Prof. Dr. Ulrich Kern haben 18 Studierende einfallreiche Lösungen entwickelt, wie das Zielpublikum dauerhaft an den Regionalvermarkter gebunden werden könnte. Außerdem wird eine neue Website vorgestellt, auf der unter anderem Videos von Kochrezepten mit Zutaten der Saison zu finden sind.

„Die Fülle kreativer Ideen und Denkanstöße, die in diesem Projekt entstanden sind, ist beeindruckend“, lobt Dr. Alfred Müller, Hi-Land-Vorsitzender, abschließend. Jetzt hat er nur noch ein Problem. Und zwar gemeinsam mit seinem Verein aus der Vielzahl der Vorschläge die passenden auszusuchen. ask

## Fibromyalgie: Eine lange Suche vor der Diagnose

Selbsthilfegruppe berät und ermöglicht Erfahrungsaustausch

HILDESHEIM. Fibromyalgie ist eine chronische, bis jetzt noch nicht heilbare Erkrankung, die durch Schmerzen mit wechselnder Lokalisation in der Muskulatur, um die Gelenke, Rückenschmerzen, Druckschmerzempfindlichkeit sowie Begleitsymptomen wie etwa Müdigkeit, Schlafstörungen, Morgensteifigkeit, Konzentrations- und Antriebschwäche, Wetterfühligkeit oder Schwellungen von Händen und Füßen charakterisiert wird. Auch andere Symptome können dazu kommen. Erfahrungsgemäß haben die Betroffenen einen Leidensweg von sieben Jahren hinter sich, bis bei ihnen Fibromyalgie diagnostiziert wird. In Hildesheim gibt es zwei Selbsthilfegruppen, eine davon ist die Selbsthilfegruppe Hildesheim von 1996.

Ihre Leitung hat vor knapp zwei Jahren Martina Heiler aus Elze übernommen. Ihr Leidensweg ist symptomatisch für die Erkrankung. Schon in jungen Jahren begann er mit unerklärlichen, fast unerträglichen Schmerzen in den Beinen. Im Laufe der Jahre kamen immer neue Krankheitsbilder hinzu. Ein schier unendlicher Weg durch Arztpraxen begann: Internisten, Orthopäden, Rheumatologen, Neurologen, HNO-Ärzte, um nur einige der Spezialisten aufzuzählen, die Martina Heiler im Laufe der vielen Jahre aufsuchte. Irgendwann dann aber doch die Diagnose Fibromyalgie. „Das war fast eine Erlösung“, sagt Heiler. Endlich gab es ein Krankheitsbild zu all den Beschwerden.



Martina Heiler ist die Leiterin der Fibromyalgie-Selbsthilfe-Gruppe Hildesheim von 1996. Foto: Susanne Ferge-Grimm

„Man glaubt schon fast selbst, man sei ein Hypochonder, wenn nie wirklich etwas gefunden wird“, beschreibt sie den typischen Gemütszustand der Kranken nach jahrelangem Ärzte-Hopping.

Inzwischen hat sie ihre Krankheit angenommen und sich mit den Begleitumständen arrangiert, teilt ihre Kräfte sorgfältig ein, setzt sich für andere Betroffene ein. Die ersten Kontakte werden meistens telefonisch aufgenommen. Wer Lust hat, stößt später zu den monatlichen Treffen dazu oder kommt zu einer der Funktionstrainingsstunden, die von der Selbsthilfegruppe in Zusammenarbeit mit geschulten Physiotherapeuten angeboten werden. Im Solebad Bad Salzdetfurth gibt es elf Gruppen für

Wassergymnastik, an drei verschiedenen Tagen ist außerdem Trockengymnastik in Hildesheim-Ochtersum im Angebot. Durch die anerkannte Trägerschaft werden die Kosten größtenteils von den Krankenkassen übernommen.

Insgesamt hat die Gruppe um Martina Heiler und ihre Stellvertreterin Sigrid Werth 200 Mitglieder. „Unsere Gruppenzusammengehörigkeit ist sehr gut“, wirbt Heiler. Jeden ersten Mittwoch im Monat trifft man sich zum Erfahrungsaustausch von 17 bis 19 Uhr im Klinikum Hildesheim, Haus 22 A.

Wer mehr wissen möchte, kann Martina Heiler unter Telefon 05068-93 24 79 oder Sigrid Wert, 05121-6 27 63, kontaktieren. sf